

der in der ersten Hälfte des 13. Jahrhunderts zu Tournai schreibende Philipp Mousket¹⁷⁵). Aber schon von Balduin von Ninove läßt sich das trotz der räumlichen Nähe dieses Autors zu Mons nicht mehr sagen¹⁷⁶). Der Anonymus des Chronicon Laudunense legt zu Beginn des 13. Jahrhunderts zwar Barbarossa ebenfalls in den Mund: *dicens se magis idoneum esse quam omnes alii*¹⁷⁷); aber darüber hinaus wird als Rivale bei der Wahl Heinrich der Löwe genannt. Zehrt er mit Gislebert von einer gemeinsamen Tradition, die dieser verstümmelt wiedergibt^{177a})? Den Welfen bringt auch das in der zweiten Hälfte des 13. Jahrhunderts verfaßte Chronicon Rhythmicum Austriacum ins Spiel¹⁷⁸). Hier jedoch kreuzt sich die erweiterte Aussage bereits mit einem anderen Element, das bei Alberich von Trois-Fontaines zum ersten Mal begegnet¹⁷⁹); der Papst erscheint als höhere Autorität in den Herrscherwechsel einbezogen. Alberich wiederum gehört im Grunde einer anderen Gruppe an, der es gar nicht um das Verhalten im Wahlvorgang selbst geht, sondern um die Tatsache, daß Barbarossa seinen zum Nachfolger bestimmten Vetter ausgeschaltet habe. Dieser Gedanke zeigt sich zuerst um 1209, für Barbarossa noch in durchaus günstigem Licht, in den Gesta der Halberstädter Bischöfe¹⁸⁰), aber vor 1212 schon negativ in der Chronik von St. Clemens zu Metz¹⁸¹), um 1260 dann im Regensburger Raum in der Fortsetzung der Kaiserchronik¹⁸²) und schließlich im ausgehenden 13. Jahrhundert in der Chronica principum Saxoniae¹⁸³).

Es liegt auf der Hand, daß hier Gegenwartsprobleme auf die Darstellung eingewirkt haben. Auch sind viele Aussagen von ungewollten Verwechslungen und Entstellungen oder gar phantasievollen Ausschmückungen absolut nicht frei. Die voneinander divergierenden Nach-

¹⁷⁵) MG SS 26, 745.

¹⁷⁶) MG SS 25, 533.

¹⁷⁷) MG SS 26, 443 f.

^{177a}) Der um 1180/86 verfaßte Ligurinus spricht ebenfalls von einer Auswahl unter mehreren Kandidaten und wehrt sich in staufischer Parteinahme gegen Vorwürfe über nachteilige Eigenschaften Barbarossas, die in der Wahlversammlung vorgebracht worden seien; siehe Joseph Sturm, Der Ligurinus. Ein deutsches Heldengedicht zum Lobe Kaiser Friedrich Rotbarts (Studien und Darstellungen aus dem Gebiete der Geschichte 8, 1911) S. 49—52.

¹⁷⁸) MG SS 25, 350 ff.

¹⁷⁹) MG SS 23, 841.

¹⁸⁰) MG SS 23, 107; vgl. Jastrow (wie Anm. 124) S. 87.

¹⁸¹) MG SS 24, 501.

¹⁸²) MG Dt. Chron. 1 397.

¹⁸³) MG SS 25, 474.